



Publikumsmagnet: Im Elsbach-Haus gibt es die Möglichkeit zum Mittanzen wie hier beim Line-Dance-Workshop der Tanzschule Roemkens.

FOTOS: RALF BITTNER

Schaufenster für die lokale Kultur

13. Herforder Kulturnacht: An 15 Stationen konnten die Besucher Malerei, Musik, Tanz, Gesang und Literatur genießen oder ausprobieren. Der Kulturanker hatte eingeladen

Von Ralf Bittner

■ Herford. Schlangestehen für ein gezeichnetes Selfie im Marta, Schwitzen bei Line-Dance oder Lindy-Hop-Workshops oder der Aquarellmalerin Waltraud Rau bei der Arbeit über die Schulter schauen – all das und viel mehr war bei der 13. Herforder Kulturnacht des Vereins Kulturanker möglich. Immer wieder bietet die Kulturnacht Kulturschaffenden aus der Stadt ein Schaufenster, um sich dem Publikum vorzustellen.

Ein Publikumsmagnet ist das von der Tanzschule Roemkens organisierte Tanzfestival im Elsbach-Haus mit seiner Mischung aus Show und Mitmachangeboten. Zum 13. Mal ist Maja Bernard von Swing Gate Swing dabei, die Interessierten die ersten Schritte des Lindy-Hop nahebringt. Sie hat wie so oft Gäste dabei: The 2-Tap-Brothers präsentieren eine rasante Steptanz-Nummer, und Mademoiselle Trishette entführt mit ihrer Burlesque-Show in ganz andere Tanzwelten.

Deutlich traditioneller kommt die Herforder Volks- und Trachtengruppe daher, aber auch sie findet Menschen, die den ein oder anderen Volkstanz ausprobieren wollen. Im Elsbach-Haus begegnen sich so Welten, die sonst kaum Überschneidungen haben dürften.

Das gilt auch die Treppenhäuser im Elsbach-Haus, wo der Verein Kulturbeutel, die Ausstellung „Eroi“ des Malers Rosario de Simone eröffnet. Neben dem Kunstpublikum machen Tanzfans, Martabesucher und ehemalige Schüler des Kunstlehrers De Simone einen



Neu dabei: Die Volkstanz- und Trachtengruppe Herford.



Poppiger Auftakt: Rita Röscher und Matthias Kämper bei ihrem Auftritt im Haus unter den Linden.



Zellentrakt: Gisela Küster hat bis 20 Uhr 130 Besucher gezählt.



Musikschule: Das Jugendgitarrenensemble spielt Hotel California. Später tritt das Herforder Zupforchester auf.



Tonart 19 im Münster: Der von Svetlana Hoffmann geleitete Chor ging aus dem Interkulturellen VHS-Chor hervor.

Abstecher ins Treppenhaus. „Kulturschaffenden eine Bühne zu bieten und den Austausch fördern sind zwei Anliegen der Kulturnacht“, sagt der Kulturanker-Vorsitzende Rainer Brinckmann am Sonntagmorgen: „Nach den positiven Rückmeldungen der Beteiligten scheint das auch funktioniert zu haben.“

Gut angekommen ist die Nacht bei Gert Flörke, dem Leiter des Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskollegs in der Radewig, der seine Räume erstmals für die Nacht zur Verfü-

gung stellt. Hier spielt erst die Big Band des Friedrichs-Gymnasiums und dann fesselt Scarlet Defoe die Zuschauer mit ihrem Impro-Dance zur Musik einer eigens zusammengestellten Live-Band. „Ich hätte mich gefreut, wenn sich ein paar Menschen auf das Abenteuer des Mittanzens eingelassen hätten“, sagt sie, „schließlich werde in vielen Tanzschulen der Region zeitgenössischer Tanz, Contemporary oder Jazzdance unterrichtet. Das Kolleg bietet in jedem Fall einen passenden Rahmen dafür.“

Auch die Chöre finden ihr Publikum. In der Münsterkirche stellt sich der Chor Tonart 19 vor, der erst im Frühsommer aus dem Interkulturellen Chor der Volkshochschule hervorgegangen war. Mit dem Chor Con Anima und dem Chor Rodnik sind in an-

deren Kirchen andere Chöre dabei. Lesungen in der VHS erfordern Zeit zum Zuhören, und auch Kunst findet ihre Interessenten. 130 Besucher bis 20 Uhr werden im Zellentrakt gezählt, wo die Kunstausstellung „aufgeschlossen“ zu sehen ist. Im Kunstverein erklärt der Maler Aatifi die Vielschichtigkeit seiner grafischen Werke.

„Es waren viele Leute lange unterwegs“, freut sich Brinckmann, zum Glück habe das Wetter mitgespielt.



MEHR FOTOS

www.nw.de/herford



Stammgäste: Bei der 13. Kulturnacht ist Swing Gate Swing mit Maja Bernard und Arne Fuchs beim Lindy-Hop zum 13. Mal dabei.



Improv Dance: Scarlet Defoe tanzt zu Live-Musik.



Gut gelaunt: Maler Rosario de Simone hat in seiner Ausstellung „Eroi“, die am Samstag eröffnet wurde, immer Zeit für ein Gespräch.